

## **31. Weiterbildungsgang/Veranstaltungen**

Sommersemester 2019 (16. März-16. Juni)  
Wintersemester 2019/20 (31. Aug.-12. Jan.)

# Akademie für Verhaltenstherapie und Methodenintegration – AIM

Oktober 2018

Liebe Kollegin  
Lieber Kollege

Auf den folgenden Seiten finden Sie das Jahresprogramm Ihres Weiterbildungsganges für das Sommersemester 2019 und das Wintersemester 2019/20. Die für Sie relevanten Kurse sind dort im Überblick dargestellt beschrieben.

Sie erhielten automatisch eine Platzreservierung für diese Kurse. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht.

Die Kurs- und Kleingruppensupervisionsgebühren („Semestergebühren“) werden in zwei Raten pro Semester in Rechnung gestellt und sind innerhalb von 30 Tagen auf das Postkonto der AIM zu begleichen (**AIM, IBAN CH23 0900 0000 9071 7001 9**).

Am Ende eines Semesters erhalten Sie getrennte Gesamtbescheinigungen zu den von Ihnen besuchten Kursen und Kleingruppen-

supervisionen (nur nach Eingang der Semestergebühren).

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Mit freundlichen Grüßen und vielen Anregungen für Ihre Tätigkeit

Ihre AIM

## Hinweis für externe Interessenten (GasthörerInnen):

**GasthörerInnen (ohne Weiterbildungsvertrag) können sich im Rahmen weniger verfügbarer Plätze für einzelne Kurse des Gesamtprogramms anmelden.**

**Bitte benutzen Sie den entsprechenden Anmeldetalon für das Sommersemester 2019 bzw. für das Wintersemester 2019/20. Die Vergabe der Plätze erfolgt nach Anmeldeeingang. Eine frühzeitige Anmeldung ist deshalb empfehlenswert.**

# Veranstaltungsorte

## Abkürzung im Programm

UPD Bern

## Veranstaltungsort

Universitäre Psychiatrische Dienste Bern  
Bolligenstr. 111, 3000 Bern 60  
(Ostermundigen)  
(Hörsaal der Alten Klinik, 2. OG)

Inselspital Bern

Universitätsspital Bern und Spital Netz Bern  
AG, 3010 Bern  
(Raum s. Kursbeschreibung im Programm)

PUK Zürich

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich  
Lenggstr. 31, 8008 Zürich  
(Seminarraum Z0 04)

EPI Zürich

Schweizerisches Epilepsie-Zentrum  
Bleulerstr. 60, 8008 Zürich  
(Raum im EPI PARK: elektronische  
Anzeigetafel dort beachten)

Klinik Wil

Psychiatrie St. Gallen Nord  
Zürcherstr. 30, 9500 Wil  
(Haus C-05, Raum 008)

IWK Basel/Arlesheim

Ita Wegman Klinik Arlesheim  
Pfeffingerweg 1  
4144 Arlesheim (Basel)  
(Saal Pfeffingerhof)

# Überblick zum Jahresprogramm (SS 2019 und WS 2019/2020)

## Sommersemester 2019

### 31. Weiterbildungsgang (6. Semester)

16./17.03.19	Dr. phil. J. Petry
27./28.04.19	Prof. Dr. med. U. Schweiger
24./25.05.19	Prof. Dr. med. M. Berner
15./16.06.19	Dr. phil. H. Lieb

Suchterkrankungen  
Chronische Depression: CBASP  
Therapie sexueller Störungen  
Systemtherapie

## Wintersemester 2019/2020

### 31. Weiterbildungsgang (7. Semester)

31.8./1.09.19	Dr. med. C. Schwegler
19./20.10.19	Lic. phil. M. Poppinger
23./24.11.19	Prof. Dr. phil. B. Wagner
11./12.01.20	Dr. phil. M. Sutter

Klinische Hypnosetherapie  
Schematherapie  
Posttraumatische Belastungsstörung  
Emotionsfokussierte Therapie



# Verhaltenstherapie bei stofflichen und nichtstofflichen Süchten

Seminarleiter	Jörg Petry
Termin	16./17.03.2019
Beginn	9.15 Uhr
Ort	UPD Bern

## Beschreibung/Themen des Seminars

Es werden Erklärungsmodelle und Behandlungsansätze zum Alkoholismus, zur Drogensucht, zur Esssucht, zur Glücksspielsucht und zur sexuellen Sucht vorgestellt. Dabei werden grundlegende Gemeinsamkeiten süchtigen Verhaltens und Unterschiede im Bedingungsgefüge dieser fünf Süchte erläutert.

Die demonstrierten einzel- und gruppentherapeutischen Methoden sind aus der emotional-kognitiv-behavioralen Therapie und der Handlungstheorie süchtigen Verhaltens sowie der angewandten Gruppendynamik abgeleitet. Im Mittelpunkt stehen Probleme der Behandlungsmotivierung, dem Erwerb alternativen Kompetenzen, der Rückfallprävention und der Sinn- und Wertklärung.

## Literatur

### Übersicht:

- Tretter, F. (2017<sup>3</sup>). Suchtmedizin kompakt. Stuttgart: Schattauer.
- Vogelgesang, M. & Schuhler, P. (Hrsg.). (2016<sup>3</sup>). Psychotherapie der Sucht. Lengerich: Pabst.
- West, R. & Brown, J. (2013<sup>2</sup>). Theory of Addiction. Chichester (UK): John Wiley.

### Spezielle Süchte und Methoden:

- Lammers, C.-H. (2015). Emotionsfokussierte Methoden. Weinheim: Beltz.
- Miller, W.R. & Rollnick, S. (2015<sup>3</sup>). Motivierende Gesprächsführung. Freiburg: Lambertus.
- Marlatt, G. A. & Gordon, J. R. (Eds.): Relapse Prevention. New York: Guilford.
- Orford, J. (2001<sup>2</sup>): Excessive Appetites. Chichester (UK): John Wiley.
- Petry, J. (2011<sup>8</sup>). Alkoholismus. In M. Linden & M. Hautzinger (Hrsg.): Verhaltenstherapiemanual (S. 467 – 474). Berlin: Springer.
- Petry, J.; Füchtenschnieder-Petry, I.; Brück, T. & Vogelgesang, M. (2013). Pathologisches Glücksspielen. Hamm: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen.
- Stavemann, H. H. (2017<sup>2</sup>). Lebensziele in Therapie und Beratung. Weinheim: Beltz.

# Spezifische Psychotherapie für chronische Depression: CBASP

Seminarleiter	Ulrich Schweiger
Termin	27./28.04.2019
Beginn	9.15 Uhr
Ort	UPD Bern

## Beschreibung/Themen des Seminars

Chronische Depression hat eine Punktprävalenz von etwa 3 % und tritt häufig zusammen mit Persönlichkeitsstörungen auf. Es werden spezifisches Wissen und Fertigkeiten zur Diagnostik und Behandlung von chronischer Depression vermittelt.

## Literatur

- Fassbinder, E.; Klein, J.P.; Sipos, V.; Schweiger, U. *Therapie-Tools Depression*. Beltz: Weinheim, 2015

## Inhalte

- Epidemiologie und Diagnostik chronischer Depression
- Therapeutisch relevante Unterschiede zwischen chronischer und episodischer Depression
- Chronische Depression und Komorbidität mit psychischen und körperlichen Erkrankungen
- Therapieplanung und Psychoedukation bei chronischer Depression
- Durchführung von Situationsanalysen nach dem CBASP Modell
- Erhebung der Liste prägender Bezugspersonen
- Die interpersonelle Diskriminationsanalyse nach dem CBASP Modell

Die Nutzung der Therapeut-Patient-Beziehung zur Verhaltensmodifikation bei chronisch depressiven Patienten

- Nutzung von Achtsamkeit und metakognitiven Strategien in der Rezidivprophylaxe depressiver Störungen

## Methoden

- Unterricht mit Handouts
- Rollenspiele

# Therapie sexueller Störungen

Seminarleiter Michael Berner  
Termin 24./25.05.2019 Freitag/Samstag!  
Beginn 14.00 Uhr  
Ort Basel IWK: Pfeffingerhof

**Beschreibung/Themen des Seminars** Der Workshop möchte einen Überblick geben über mögliche Veränderungen der Sexualität in funktioneller, quantitativer und qualitativer Hinsicht, relevante Ätiologien, Behandlungsindikationen und mögliche therapeutische Vorgehensweisen. Teilnehmer sollen am Ende einen Überblick über Störungen der Sexualität, die in der ICD 10 gelistet sind (Funktionsstörungen, Paraphilien, Identitätsstörungen) sowie exzessives Sexualverhalten, die wesentlichen anamnestischen Orientierungspunkte sowie die relevanten therapeutischen pharmako- wie psychotherapeutischen Konzepte erhalten haben. Der Vertiefungsschwerpunkt wird dabei auf den Umgang mit sexuellen Funktionsstörungen liegen. Wesentlicher Focus der psychotherapeutischen Konzepte sind dabei paartherapeutische und systemische Ansätze.

Keine Vorbereitung notwendig.

## Literatur

- P. Briken, M. Berner (Hrsg.) Praxisbuch Sexuelle Störungen: Sexuelle Gesundheit, Sexualmedizin, Psychotherapie sexueller Störungen, Thieme (2013)

# Systemische Perspektiven in der und für die Verhaltenstherapie: Konzept, Diagnostik, Interventionen

Seminarleiter	Hans Lieb
Termin	15./16.06.2019
Beginn	9.15 Uhr
Ort	Inselspital Bern Raum Paradiso

## Beschreibung/Themen des Seminars

Davon ausgehend, dass die Teilnehmer Grundkenntnisse in Verhaltenstherapie (und möglicherweise auch schon in Systemtherapie) haben, werden im Seminar

- Die Basiskonzepte aller systembezogenen Ansätze vorgestellt und erfahrbar gemacht
- Systembezogene Diagnosen präsentiert und eingeübt im Sinne von „Systembezogenen Brillen“
- Die systemische bzw. systembezogene Praxis besprochen, demonstriert und geübt:
  - o Spezifische Formen der Informationserhebung in Sprache und Systemvisualisierung
  - o Systembezogene Interventionen (v.a. Konzept der Hypothesentransparenz; Umdeutung; Musterunterbrechung, Lösungsorientierung)

Seminar Didaktik:

Vortragen relevanter Inhalte / Demonstrationen durch Seminarleiter / Übungen der Teilnehmer / Supervision von Fällen der Teilnehmer.

## Literatur

- Hand, I. (2008): Strategisch-systemische Aspekte der Verhaltenstherapie. Eine praxisbezogene Systematik in ihren historisch-autobiografischen Bezügen. Wien – New York (Springer).
- Lieb, H. (2009): Teleologisch-funktionale Verhaltensanalyse: Der systemisch-interaktionelle Ansatz in Diagnose und Therapie. Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin. 2009. 30 (1). Seite 69 – 88.
- Lieb, H. (2009): So hab ich das noch nie gesehen. Systemische Therapie für Verhaltenstherapeuten. Carl-Auer Verlag. Heidelberg
- Lieb, Hans (2018): Systeme und Systemkonzepte (Teil 1) – Systeme: Verfahren der systemischen Therapie (Teil 2). In: Fliegel, S., Jänicke, W., Münstermann, S., Ruggaber, G., Veith, A., Willutzki, U. (Hrsg.): Verhaltenstherapie. Was sie kann und wie es geht. Ein Lehrbuch. DGVT Verlag Tübingen. Teil 1: 341-350. Teil 2: 655-683



# Einführung in die Hypnosetherapie

Seminarleiter	Christian Schwegler
Termin	31.08./01.09.2019
Beginn	09.15 Uhr
Ort	IWK Basel Pfeffingerhof

## **Beschreibung/Themen des Seminars**

Die Hypnosetherapie ist das älteste und vermutlich auch das „reizvollste“ Psychotherapieverfahren, mit dem heutzutage gearbeitet wird. In der Tat ist die Hypnosetherapie zumindest ein sehr „spezielles“ Therapieverfahren, da sie einerseits einen ganz eigenen Sprachstil mit speziellen Kommunikationsmustern nutzt und andererseits Therapien häufig in einem veränderten Bewusstseinszustand, der sogenannten Trance stattfinden. Trotzdem ist die Hypnosetherapie auch ein ganz „normales“, wissenschaftlich anerkanntes, Psychotherapieverfahren mit dem man Patienten schnell und effektiv helfen kann. Die moderne, patientenzentrierte Hypnosetherapie findet Ihre Anwendung in einem sehr grossen Spektrum psychischer und somatischer Erkrankungsbilder. Im Bereich der Psychotherapie wurde sie als erstes von amerikanischen Armeepsyhiatern zur Behandlung von traumatischen Störungen wie z.B. der Posttraumatischen Belastungsstörung genutzt. Heutzutage wird Sie vor allem zur Behandlung von psychosomatische Erkrankungen, Suchterkrankungen und Affektstörungen (Anpassungsstörungen, Angststörungen und Depressionen) genutzt. Als Kontraindikationen werden in einigen Büchern schizophrene Erkrankungen und stark ausgeprägte Persönlichkeitsstörungen beschrieben. Mit diesem Einführungsworkshop soll den Teilnehmern ein erster Einblick in die Hypnosetherapie gegeben werden. Nach einer allgemeinen Einführung wird die Arbeit in

Trance vorgestellt, und die Teilnehmer erhalten einen Einblick in die Besonderheiten der

hypnotherapeutischen Kommunikationsmuster. Anhand von Fallbeispielen werden danach

Anwendungsmöglichkeiten und zentrale Techniken der Hypnosetherapie vorgestellt. Im Anschluss daran wird das erlernte Wissen in Zweigruppen praktisch geübt.

## **Literatur**

- Schwegler CH., Grundkurs Hypnosetherapie, ISBN 978-3-9524457-9
- Bongartz W & Bongartz B, Hypnosetherapie, ISBN 3-8017-1321-0
- Schwegler Ch., Der Hypnotherapeutische Werkzeugkasten, ISBN 978-3-033-04807-2
- Revenstorf D. & PeterB.,Hypnose in Psychotherapie,Psychosomatik und Medizin, ISBN 978-3-540-67480-1

# Schematherapie

Seminarleiterin Marina Poppinger  
Termin 19./20.10.2019  
Beginn 9.15 Uhr  
Ort UPD Bern

## Beschreibung/Themen des Seminars

Die Schematherapie stellt eine Erweiterung der kognitiven Verhaltenstherapie um drei wichtige Aspekte dar: Die Arbeit mit der Therapiebeziehung, der Einbezug biographischer Aspekte und die Aktualisierung und Veränderung von emotionalem Erleben.

Dieser Workshop bietet eine Einführung in die Schematherapie nach Jeffrey Young. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der Vermittlung des Schema- und des Modusmodells, der Diagnostik, sowie der wichtigsten Interventionsmethoden: die schemaspezifische Beziehungsgestaltung, Imaginationen und Stuhlarbeit. Durch den Einsatz von Fallvignetten, sowie mittels Demonstrationen und Rollenspielen im Plenum sollen die Teilnehmer erste lebendige Erfahrungen mit den Grundlagen der Schematherapie machen.

## Literatur

- Young, J.E., Klosko, J.S., Weishaar, M.E. (2005). *Schematherapie - ein praxisorientiertes Handbuch*. Paderborn: Junfermann.
- Jacob, Gitta & Arntz, Arnould (2011). *Schematherapie in der Praxis*. Weinheim: Beltz.
- Roediger, E. (2011). *Praxis der Schematherapie*. Lehrbuch zu Grundlagen, Modell und Anwendung. 2. Aufl. Stuttgart: Schattauer.
- Zarbock, G. (2014). *Einladung zur Schematherapie*. Weinheim: Beltz.

# Posttraumatische Belastungsstörung

Seminarleiterin Birgit Wagner  
Termin 23./24.11.2019  
Beginn 9.15 Uhr  
Ort UPD Bern

## Beschreibung/Themen des Seminars

Die Behandlung einer posttraumatischen Belastungsstörung stellt häufig eine besondere Herausforderung dar, weil sowohl der Verlauf als auch die Art der Traumatisierung sehr facettenreich sein kann. Im Seminar werden verschiedene traumaspezifische Interventionsformen der nicht-komplexen PTBS vorgestellt und deren theoretische Einbettung erläutert. Im ersten Teil des Kurses wird der Ablauf einer klassischen kognitiv-verhaltenstherapeutischen Traumatherapie exemplarisch dargestellt. Diese beinhaltet Psychoedukation, Exposition, die Behandlung von traumaspezifischen Kognitionen (z.B. Schuldgefühle) und die Bearbeitung von schwierigen Emotionen (z.B. Ekel) bei der posttraumatischen Belastungsstörung. Die einzelnen Therapiemodule werden mit Life-Demonstrationen vorgestellt und eingeübt. Im zweiten Teil des Kurses werden ergänzende spezifische Traumainterventionen eingeführt (z.B. Imaginary Rescripting & Processing). Imaginary Rescripting (IRRT) ist ein Behandlungsansatz bei welchem traumatische Bilder und Gedanken mit Hilfe von Imaginationen neu umgeschrieben werden. Des Weiteren soll die Durchführung der Narrativen Expositionstherapie (NET) vorgestellt werden, welche sich besonders für Traumapatienten mit Kriegserfahrungen im interkulturellen Setting eignet. Abschließend sollen typische schwierige Situationen in der Psychotherapie mit Traumapatienten und die therapeutische Beziehung reflektiert werden. Ziel des Kurses ist es möglichst praxisnahe Handlungsstrategien zu vermitteln, wie mit den Herausforderungen einer

PTBS umgegangen werden kann. Die verschiedenen Therapieverfahren werden durch praktische Übungen in Form von Rollenspielen, Fallbeispielen und Videos vertieft.

## Literatur

- Boos, A. (2005). Kognitive Verhaltenstherapie nach chronischer Traumatisierung: Ein Therapiemanual (Vol. 26). Hogrefe Verlag.
- Knaevelsrud, C., Liedl, A., Stammel, N. (2012). Posttraumatische Belastungsstörungen. Herausforderungen in der Therapie der PTBS. Beltz Verlag Basel
- Maercker, A. (2013) Posttraumatische Belastungsstörungen. Heidelberg: Springer

# Emotionsfokussierte Therapie

Seminarleiterin Marielle Sutter  
Termin 11./12.01.2020  
Beginn 9.15 Uhr  
Ort UPD Bern

## Beschreibung/Themen des Seminars

Emotionsfokussierte Therapie nach Leslie Greenberg ist ein wissenschaftlich fundiertes Verfahren (z.B. Grawe, 1998, APA Division 12, 2008), welches das unmittelbare therapeutische Arbeiten mit Emotionen in den Mittelpunkt stellt. Grundlage ist die Annahme - basierend auf aktuellen Erkenntnissen der Emotionsforschung und den Neurowissenschaften - dass viele psychische Schwierigkeiten auf Defiziten in der Fähigkeit der emotionalen Verarbeitung basieren. Die Emotionsfokussierte Therapie setzt an dieser Stelle an und bietet wirksame, empirisch basierte Strategien und Techniken, die Verarbeitung insbesondere von schmerzhaften (v.a. Angst, Scham, Traurigkeit) Emotionen der Patienten zu verbessern. Zentrale Prinzipien dabei sind die Akzeptanz sowie die Transformation von maladaptivem emotionalen Erleben (Emotionen mit Emotionen verändern). Dieser Kurs gibt eine erste Einfüh-

rung in die wichtigsten Prinzipien und Interventionen der Emotionsfokussierten Therapie. Dies erfolgt durch Referate zur Vermittlung theoretischer Grundlagen, Demonstration von Interventionen anhand von Videobeispielen sowie dem Üben der Interventionen in Kleingruppen.

## Literatur

- Elliott R., Watson J.C., Goldman R.N., Greenberg L.S. (2008). Emotionsfokussierte Therapie lernen. München: CIP-Medien.
- Greenberg, L.S. (2011). Emotionsfokussierte Therapie. München, Ernst – Reinhardt-Verlag.
- Ausra L. und Herrmann, Imke (2012). Emotionsfokussierte Therapie –Prinzipien emotionaler Veränderung. In: Verhaltenstherapie & Psychosoziale Praxis, 4/2012.